

5. Sonntag der Osterzeit

7. Mai 2023 – Florianisonntag



Unsere Feuerwehren feiern heute in der evangelischen Toleranzkirche
den gemeinsamen Florianigottesdienst.

Dennoch möchten wir sie auch hier ganz bewusst
in unser Gebet einschließen:

„Herr, unser Gott, wir bitten dich für den Dienst unserer Feuerwehrleute:
Bewahre sie bei ihren Übungen und Einsätzen und segne ihre Gemeinschaft.
Mache auch weiter Menschen bereit, in den Dienst für andere zu treten und
sich in den freiwilligen Feuerwehren zu engagieren.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen.“

Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Unsere Gemeinschaft ist bunt: Frauen, Männer, Seniorinnen, Kinder und Jugendliche, Menschen mit unterschiedlichen Ansichten, Lebenserfahrungen und Gottesvorstellungen. Wir alle zusammen sind Kinder Gottes und als solche von Gott zur Versammlung gerufen. Er stärkt unseren Glauben, er schenkt uns seinen Hl. Geist und ermutigt uns zum Christsein im Alltag. So wie wir heute da sind, mit unserem ganzen Leben, mit unbeschwerter Leichtigkeit, aber auch mit Belastungen und Sorgen, sind wir willkommen. In den Kyrierufen wenden wir uns voll Vertrauen an Jesus Christus, unseren auferstandenen Herrn und Menschenbruder und bitten um das Geschenk seiner heilsamen Nähe und Vergebung.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
du rufst uns, DIR zu folgen.
Du bist an unserer Seite.

A: Herr, erbarme dich unser.

Du schenkst uns Leben in Fülle und verwandelst uns nach deinem Bild.

A: Christus, erbarme dich unser

Du führst uns zu Umkehr und Vergebung.
Du stärkst uns, dich zu suchen und zu lieben.

A: Herr, erbarme dich unser.

Tagesgebet

Gott und Vater.
Dein Sohn hat allen, die sich in seinem Namen versammeln,
verheißen, in ihrer Mitte zu sein.
Gib, dass wir seine Gegenwart erfahren,
schenke uns dein Erbarmen und deinen Frieden
und segne unser Bemühen um Wahrheit und Liebe.
Amen.

1. Lesung

Apg 6,1-7

Lesung aus der Apostelgeschichte.

In diesen Tagen, als die Zahl der Jünger zunahm, begehrten die Hellenisten gegen die Hebräer auf, weil ihre Witwen bei der täglichen Versorgung übersehen wurden. Da riefen die Zwölf die ganze Schar der Jünger zusammen und erklärten: Es ist nicht recht, dass wir das Wort Gottes vernachlässigen und uns dem Dienst an den Tischen widmen. Brüder, wählt aus eurer Mitte sieben Männer von gutem Ruf und voll Geist und Weisheit; ihnen werden wir diese Aufgabe übertragen. Wir aber wollen beim Gebet und beim Dienst am Wort bleiben. Der Vorschlag fand den Beifall der ganzen Gemeinde und sie wählten Stéphanus, einen Mann, erfüllt vom Glauben und vom Heiligen Geist, ferner Philíppus und Próchorus, Nikánor und Timon, Parménas und Nikolaus, einen Proselyten aus Antióchia. Sie ließen sie vor die Apostel hintreten und diese legten ihnen unter Gebet die Hände auf. Und das Wort Gottes breitete sich aus und die Zahl der Jünger in Jerusalem wurde immer größer; auch eine große Anzahl von den Priestern nahm gehorsam den Glauben an.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Petr 2,4-9

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus.

Schwestern und Brüder! Kommt zum Herrn, dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber von Gott auserwählt und geehrt worden ist! Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen, zu einer heiligen Priesterschaft, um durch Jesus Christus geistige Opfer darzubringen, die Gott gefallen! Denn es heißt in der Schrift: Siehe, ich lege in Zion einen auserwählten Stein, einen Eckstein, den ich in Ehren halte; wer an ihn glaubt, der geht nicht zugrunde. Euch, die ihr glaubt, gilt diese Ehre. Für jene aber, die nicht glauben, ist dieser Stein, den die Bauleute verworfen haben, zum Eckstein geworden, zum Stein, an den man anstößt, und zum Felsen, an dem man zu Fall kommt. Sie stoßen sich an ihm, weil sie dem Wort nicht gehorchen; doch dazu sind sie bestimmt. Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Joh 14,1-12

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr. Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philíppus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philíppus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke! Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Mag. Wolfgang Froschauer

Schwestern und Brüder im christlichen Glauben!

Das heutige Evangelium ist ein Ausschnitt aus den Abschiedsreden Jesu. Diese sollen die Jünger vorbereiten für die Zeit, wo sie - auf sich allein gestellt - ohne Jesus leben müssen. Damit nicht Verwirrung unter ihnen entsteht, Ratlosigkeit oder gar Resignation sich unter den Jüngern ausbreitet, bringt Jesus zur Sprache, was die Jünger beherzigen sollen, damit Zukunft gelingt. Wie muss der Weg verlaufen, wie das Leben sich entwickeln, damit es zum erfüllten Leben wird? Das ist die Kernfrage des heutigen Evangeliums.

Die Abschiedsreden Jesu an seine Jünger stehen im theologischen Konzept des Johannesevangeliums unmittelbar vor dem Passionsbericht.

Es ist ein sehr intimer Text – ein zutiefst persönliches Gebet – ein Vermächtnis – vielleicht wäre es sogar angebracht zu sagen: ein Art von Testament. Aber nicht eines, das irdische Besitzverhältnisse regelt, sondern ein Testament des Herzens, das geistliche Testament des Jesus von Nazareth.

In diesen Gedanken, Dialogen und Impulsen gibt uns Jesus Einblick in sein Innerstes. Er legt Rechenschaft ab und bittet Gott für die Menschen, mit denen er sein Leben geteilt hat.

Jesus hält gleichsam Rückschau auf die Kernpunkte seines Lebens – so wie wir es auch tun in Momenten der Krise, wenn Menschen ahnen, dass es mit ihrem Leben zu Ende geht oder auch dann, wenn ein Jubiläum gefeiert wird. Dann schauen wir zurück auf bereits abgeschlossene Wegstrecken unserer Biographie. Jesus kommt zu dem Schluss, dass er den Auftrag des Vaters erfüllt hat, er hat seine Lebensbestimmung gefunden und ganz ausgefüllt. Seine Bilanz ist getragen von tiefem Vertrauen in den Vater, seine Rückschau ist ohne Bitterkeit oder Versäumnis. Im Gegenteil:

Seine Sorge gilt nicht sich selbst, sondern denen, die zurückbleiben, seinen Jüngern, schlicht uns! Für uns bittet er Gott, er vertraut uns Gott an.

Wenn es im Gestaltungsrahmen unseres Gottesdienstes nun die Möglichkeit gäbe, herauszukommen und in einem persönlichen Gebet offen auszusprechen, was wir Gott anvertrauen möchten, wer würde sich das trauen?

Es gibt in unserem Leben kaum einen anderen Bereich, wo wir uns ähnlich schwertun, uns mitzuteilen als unseren Glauben.

Eine Anfrage zum Nachdenken:

- ✚ Wann hat es in meiner Familie zuletzt ein tiefgehendes Glaubensgespräch gegeben?
- ✚ Kann ich mich noch an einen Austausch mit meiner Frau/meinem Mann erinnern, der persönliche Fragen des Glaubens zum Inhalt gehabt hat?
- ✚ Welche jungen Menschen unterhalten sich interessiert über Glaubensthemen, wenn sie gemeinsam in ihrer Freizeit etwas unternehmen?

Ich möchte diese Anfrage nicht als Anklage verstanden wissen, sie betrifft mich ja selbst genauso, sondern sie soll bewusstmachen, wie selten es uns gelingt, unseren Glauben zur Sprache zu bringen, uns in dieser Seelenschicht zu öffnen. Vielleicht deshalb, weil wir uns dadurch verletzbar machen würden.

Jesus zeigt uns im heutigen Evangelium einen guten Weg auf. Er nimmt uns mit auf eine Seelenreise, lässt uns teilhaben an seiner Beziehung zum Vater, gibt Auskunft über die eigentlichen Motive für sein Handeln.

- ✚ Jesus ist gekommen, damit wir das Leben in Fülle, das ewige Leben haben. Ewiges Leben heißt: Gott zu erkennen, mit ihm eins zu werden, so wie Jesus selbst eins mit seinem Vater geworden ist.
- ✚ Jesus ist gekommen, um den Namen Gottes in unserer Welt lebendig zu halten. Er war in der Welt, damit das Gerücht von Gott, das Reden und Erzählen von seiner Existenz und Liebe nicht verstummt.
- ✚ Jesus ist gekommen, damit die Menschen durch ihn zum Glauben finden und an seinem Wort festhalten.
- ✚ Jesus ist gekommen, um für uns Weg, Wahrheit und Leben zu sein, weil wir – so wie Thomas – den Weg nicht kennen oder nicht finden können.

Jesus vertraut darauf, er ist sich gewiss, dass sein Weg wieder zurück zum Vater führen wird, der ihn gesandt hat. Von Gott kommen und wieder in und zu Gott zurückkehren, das ist einer der Grundgedanken des Johannes, den er uns ans Herz legen möchte.

Diese angstfreie Offenheit Jesu könnte uns selbst ein wenig die Scheu nehmen, andere Menschen an unserem eigenen Glaubensweg teilhaben zu lassen. Wo Menschen miteinander Glaube und Leben teilen, werden sie offen für Gott und ein Stück offener füreinander. Ein solches Reden kann unser Leben verwandeln, die verwirrende Aufgeregtheit der Herzen mildern und unserer Sehnsucht himmlische Wohnung geben. Amen.

Fürbitten

Jesus wendet sich an die Menschen mit der Bitte, dass sich ihr Herz nicht verwirren lasse. Gerade in Zeiten großer Veränderungen und Krisen dürfen wir uns alle angesprochen fühlen. Mit unseren Anliegen und getragen von großem Vertrauen dürfen wir uns an den Herrn wenden:

Wir beten für alle Kinder, Jugendlichen, Frauen und Männer, die sich in der Gemeinschaft unserer Kirche engagieren, dass sie ihre Aufgabe immer wieder neu als wertvollen Dienst verstehen und ausüben.

Jesus, du Menschenbruder: **Wir bitten dich, erhöre uns!**

Wir beten für alle, die ihre aufgrund von Krieg oder Katastrophen ihre Wohnung verloren haben und auf der Suche nach einer neuen Heimat sind. Lass sie Menschen und Orte finden, wo sie willkommen sind.

Jesus, du Menschenbruder: **Wir bitten dich, erhöre uns!**

Wir beten für alle, die nach einer angstfreien Gottesvorstellung und Gottesbeziehung als Basis für ihr Leben suchen. Lass sie einen Weg finden, der sie zu DIR führt.

Jesus, du Menschenbruder: **Wir bitten dich, erhöre uns!**

Wir beten für alle Menschen, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Welt durch ihr politisches und soziales Engagement friedlicher und gerechter zu gestalten. Begleite ihre Bemühungen mit der Kraft deines Geistes.

Jesus, du Menschenbruder: **Wir bitten dich, erhöre uns!**

Wir beten für unsere verstorbenen Angehörigen, dass sie in den himmlischen Wohnungen ewigen Frieden, Freude und die Vollendung ihrer Lebensgeschichte finden.

Jesus, du Menschenbruder: **Wir bitten dich, erhöre uns!**

Herr Jesus Christus, wir danken dir, dass du uns durch Tat und Wort gezeigt hast, wie Gott in unserer Welt gegenwärtig ist.

Dir vertrauen wir unser Leben an, jetzt und alle Tage. Amen.

Schlussgebet

Du hast Wohnung unter uns genommen, Gott, und überall, wo Menschen das Leben miteinander teilen, bist du schon zugegen. Wir dürfen Wohnung nehmen bei DIR. Wecke in uns die Weisheit und die Kraft, einander aufzurichten und füreinander manche Last zu tragen. Gib uns das richtige Wort zur rechten Zeit. Lass uns unsere Tage nutzen, um dich zu entdecken und deine Größe zu loben. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Segensgebet

Der Herr stärke unser Vertrauen,
dass wir uns dem Wandel nicht verweigern
und die Chancen der Zeit ergreifen.
Der Herr stärke unseren Mut,
dass wir loslassen können, was vergangen ist,
und mitgestalten, was unsere Zukunft begründet.
Der Herr stärke unsere Liebe,
dass wir das Leben schützen,
für die Schwachen eintreten und
unsere Wege, wenn auch in kleinen Schritten, gehen.

Für den Tag und die Woche ...

„Dein Name hält uns in Atem“

Gott,
schon immer hat dein Name
auf dieser Erde gewohnt
und hielt uns in Atem,
verhieß und bedeutete vieles.
Aber in Leben und Tod Jesu Christi
hast du endgültig geoffenbart,
wer du bist.
In ihm finden wir dich,
unseren Vater,
er ist dein ganzes Wort
und deine ganze Verheißung.
Wir bitten dich,
dränge uns hin zu ihm,
damit wir mehr und mehr
vertraut werden mit dir.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Texte, wenn nicht anders angegeben: Mag. Wolfgang Froschauer

Segensgebet: Quelle Segensgebet: Roland Breitenbach u. Stefan Philipps: Segen für dich. Dein Begleiter durch das Jahr, Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 2005.

Meditation: Huub Oosterhuis in: Reinhard Kürzinger / Bernhard Sill, Das große Buch der Gebete. Über 800 alte und neue Gebetstexte für jeden Anlass. Lizenzausgabe für Verlag Hohe, Erfstadt

Titelbild: Foto von Daan Mooji auf unsplash.com

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar I 2019 © 2019 staeko.net